

51. UMEM-Kongress in Budapest vom 10. bis 14. Oktober 2007

Menschliche Kommunikation

Françoise Verrey Bass

Präsidentin der ASEM

Budapest 1966, internationaler Neurologenkongress. In der Erinnerung eine sehr graue und traurige, stille Stadt, auch das ehrwürdige Hotel Gellert, das einzige Hotel für Ausländer, mit seinen grossen, hohen Räumen hallte leer und trist. Toll waren einzig das warme Thermalwasser des hauseigenen Schwimmbades und abends

legt sind, staunte man über die bereitliegenden Sandsäcke an den Garteneingängen. Doch ja, in den letzten Jahren kommt bei Unwetter die Donau bis hinauf zu den Gärten, überschwemmt die Strassen auf dem anderen Ufer, lähmt den Verkehr entlang und auf dem Wasser.

Wir haben durchwegs Glück gehabt mit dem Wetter, die vier Tage in Budapest und die anschliessende kurze Rundreise durch das Land, von unseren Gastgeberern organisiert, standen im Zeichen eines milden Herbstwetters mit leuchtenden Farben unter strahlender Sonne.

Der Austausch mit den im Laufe der Jahre lieb gewordenen Freunden aus West und Ost, Nord und Süd gestaltete sich wie jedes Jahr sehr positiv, wir führten lange Gespräche, erfreuten uns an den gut organisierten Ausflügen mit vielen Überraschungen aller Arten, die man als normaler Tourist nicht zu sehen bekommt.

Die Literatur kam dabei nicht zu kurz. Das Kongressthema lautete «Menschliche Kommunikation». Sowohl in den Essays wie in den Kurzgeschichten oder in den lyrischen Texten wurde das Thema sehr individualistisch behandelt. Die Lesungen waren ein Genuss. Wir stellen fest, dass die Qualität der Texte von Jahr zu Jahr zunimmt. Dabei hilft die Tatsache sehr, dass bei Beginn des Kongresses jeder Teilnehmer ein Manuskript mit allen Texten erhält, wobei die/der Schreibende in seiner Muttersprache schreibt und eine Übersetzung in Deutsch, Französisch oder Englisch beilegen muss. Eine gute Einführung unseres Past-Präsidenten der UMEM, E. Kloter aus Meggen. So können wir verfolgen, was der Autor mitteilen, kommunizieren will. Mit dem Manuskript bringen wir eine wertvolle Erinnerung vom Kongress mit nach Hause. Ich nehme es oft im Laufe der nachfolgenden Monate wieder in die Hand, um dieses oder jenes nachzulesen.

Nächstes Jahr findet der Kongress vom 8. bis 12. Oktober statt, und zwar in Dresden. Wie sicher alle wissen, ist die Frauenkirche, die am Ende des Zweiten Weltkrieges mit der Stadt total zerstört wurde, jetzt mit, soweit möglich, den alten Steinen, versetzt mit neuen, ein starkes Symbol, wieder aufgebaut worden und dem Publikum zugänglich. Ich hoffe auch, dass die Organisatoren des Kongresses uns eine Über-

die Zigeunermusik, die das einfache Essen begleitete. Und nun sollte ich Budapest wiedersehen, nach 41 Jahren! Ich war gespannt. Zwischen diesen zwei Aufenthalten ist ja soviel passiert. Und tatsächlich, Budapest ist eine Stadt des Lichtes geworden, schmuck auf beiden Seiten der Donau sich ausbreitend, eine Megacity und total verstopft durch nicht enden wollende Blechlawinen. Der Kongress fand etwas ausserhalb der Stadt statt, in einem Hotel wie ein grosses Schiff gebaut. Vom Fenster aus sah man auf das still vorbeifliessende Wasser hinunter, und spazierte man längs des Ufers auf den Wegen, die mindestens sechs Meter über dem Wasserniveau ange-

Korrespondenz:
Dr. med. Françoise Verrey Bass
Unterer Quai 92
CH-2502 Biel

fraverrey@gmx.ch



raschung mit der Semperoper vorbereiten. Das Thema des 52. Kongresses: «Wunder» und «Solidarität», ein Doppelthema, das sich wahrscheinlich gut verbinden lässt.

Wer mehr über uns schriftstellenden Ärzte wissen möchte, findet auf www.umem.net die internationale Website und auf www.asem-vssa.ch die nationale. Vielleicht werden damit nicht alle Fragen beantwortet, aber ich stehe gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung und würde mich sehr freuen, wenn sich weitere schriftstellende Ärzte angesprochen fühlen und unserer kleinen Assoziation beitreten würden.

51° Congresso UMEM a Budapest, 10–14 ottobre 2007

La comunicazione umana

Sergio Marengo

Sulle rive del bel Danubio blu, a Budapest, si è svolto il congresso 2007 della unione mondiale degli scrittori medici. Il tema principale riguardava «La comunicazione umana», espressa in forma letteraria, ma anche musicale, pittorica ed altre.

27 sono state le relazioni sul tema. In particolare si è sottolineato lo speciale messaggio della poesia, che esige un'interiorizzazione intensa. Lo scrittore in genere, ed il poeta in particolare, devono entrare nel proprio silenzio per partorire la personale comunicazione. L'autore deve immergersi nelle sue emozioni e questo abbandono produce uno scritto ricco anche di contenuti terapeutici e sociali. Un collega ha definito la poesia un ponte verso un mondo che è soffio di vita. Il poeta sa ascoltare, in particolare, le voci del mondo e sa conciliare ragione e sentimento. Sull'onda del fervore letterario, un medico francese ha composto l'inno all'UMEM, posto in musica da un altro collega.

Si è sottolineato il carattere competitivo dell'attuale società, mentre la letteratura sperimenta i pensieri altrui e percepisce il dolore umano. Occorre conoscere l'ego degli altri per

meglio sapere del nostro. La letteratura dilata i nostri confini mentali. Si è inoltre rilevato che i medici, nelle loro argomentazioni, sono più realistici e concreti, maggiormente privi di ideologie, a volte contaminate.

L'umiltà mentale e la pazienza amorosa sono il possibile antidoto per dominare l'attuale torre di Babele. Il contatto del medico con il paziente si deve fare con gli occhi e la parola prima che con i dati.

Il francese Dr. Boutaric ha creato un'associazione medica del teatro.

Il presidente UMEM, il chirurgo Dr. Vieira Reis, portoghese, autore della prima storia dell'associazione, ha dichiarato che il sito internet UMEM può avvicinare i medici scrittori e le loro opere ad ogni interessato, in qualsiasi nazione del mondo (www.umem.net).

Tra i numerosi partecipanti si è notato con piacere il Prof. J. H. Hankiss, reumatologo, già Presidente della Repubblica d'Ungheria.

Concludendo, lo scrittore medico ha dato e dà alla letteratura un suo particolare contributo, non solo nella comunicazione umana, ma anche per l'intensità umana del suo messaggio.

Corrispondenza:
Dr. Sergio Marengo
Via Patocchi 11
CH-6644 Orselina